



Rüthen holt den knappen Sieg

Rüthen – Durch ein 2:1 holte sich der TSV Rüthen zu Hause drei Punkte. Der Gast, SV Germania Esbeck, hatte das Nachsehen. Das Team von Ingo Hoppe wurde so seiner Favoritenrolle im Topspiel der Kreisliga A Lippstadt gerecht.

Alex Koukidis brachte Esbeck in der 19. Minute ins Hintertreffen. Aufstehen und weitermachen: Unter diesem Motto stand der Ausgleich, den Tim Gräfe bereits wenig später besorgte (23. Minute). Der Schiedsrichter bedeutete die erste Halbzeit, ohne dass weitere Tore fielen.

Mit einem Doppelwechsel wollte Rüthen frischen Wind ins Spiel bringen und so schickte Ingo Hoppe Eric Teipel und Dirian Gashi für Christian Shulte und Jang Brings auf den Platz (59. Minute). Mit Arne Kampeter und Magnus Jungemann nahm Martin Schniedermeier in der 65. Minute gleich zwei Spieler aus der Startformation vom Feld. Ersetzt wurden sie unter anderem von Henning Niggenaber.

Ausgeglichenes Spiel

Dank des Treffers von Teipel in der Schlussphase (88. Minute) gelang es dem TSV Rüthen die Führung zu gewinnen. Dies war vor allem das Verdienst von Trainer Ingo Hoppe, der Teipel in der 64. Minute eingewechselt hatte.

Insgesamt war es ein ausgeglichenes Spiel zwischen den beiden Mannschaften, der TSV Rüthen führte das Torverhältnis jedoch mit 12 zu 8 an. Germania gewann letztlich zwar das Eckenverhältnis mit 5 zu 2, konnte sich dadurch aber keine nennenswerten Aktionen mehr herausarbeiten. So stand es nach Beendigung der zweiten Halbzeit folgerichtig 2:1 für die Heimmannschaft.

Esbeck ist somit nun 12. und Rüthen steht auf dem verdienten 7. Platz in der Tabelle. Vor heimischem Publikum wird Rüthen demnächst auf den TuS Ehringhausen treffen, während Esbeck an demselben Tag den TuS Lipperte in Empfang nehmen wird.

von Ashor Odisho, Elia Picozzi, Elia Azzara und Kalle Schneider, Klasse 8D des Ostendorf-Gymnasiums Lippstadt



Ihm konnte in Sachen Ballbesitz niemand das Wasser reichen: dem als Spielergetriebener Ball selbst.



Bagger vs. Dino: Ein lustiges Wochenende für Pfadfinder aus Rüthen

Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) des Diözesanverbands Paderborn haben sich am Wochenende vom 17. November bis zum 19. November in Olpe getroffen, um an der jährlichen Fahrt ins Grüne teilzunehmen. Dazu gehören die Pfadfinder aus Rüthen, die sich schon wochenlang drauf freuen haben. In den letzten Gruppenstunden planten sie, wie sie sich bei dem grünen Teppich vorstellen

könnten und kamen auf die Idee, die eigene Stadt vorzustellen. Viele andere Stämme hatten sich mit dem interessanten Thema „Bagger vs. Dino“ auseinandergesetzt. Dabei kamen viele lustige Vorstellungen zusammen, zum Beispiel hat ein Stamm eine Dino Pinata geschlagen, um dem Team Bagger ihre Zugehörigkeit zu demonstrieren. Die Morgen- und Abendrunden wurden voller Freude vorbereitet und viele hatten

Spaß. Bereits am Freitag konnte man sich für die stattfindenden Workshops am Samstag anmelden. So wurden alle Teilnehmer bunt durchgemischt und es wurden viele neue Bekanntschaften geknüpft. Traditionell gab es am Samstag eine ausgiebige Party mit Musikwünschen aller Teilnehmer. Neben Musik gab es auch alkoholfreie Cocktails und Softdrinks. Am letzten Tag hat man sich noch mit einem großen Battle verab-

schiedet: Team Bagger vs. Team Dino. Wer durch verschiedene Aufgaben mehr Punkte für das jeweilige Team holte, hatte gewonnen. Am Ende gewann Team Dino. Zum Abschied wurde noch das traditionell das Abschiedslied „Nehmt Abschied Brüder“ gesungen und alle sind anschließend wieder nach Rüthen gefahren.

von Jamie Stramke, Klasse 9, Hedwigswalke Lippstadt

Das sind die Streamingdienste dieser Generation

Gesek – Streamingdienste wie Netflix, Prime Video, Disney+, SKY usw. werden heutzutage vermehrt benutzt. Fernsehen gucken heute nur noch wenige Jugendliche. Durch Streaming-Dienste kann man Filme, Serien und Sportevents direkt aus dem Internet schauen. Um zu wissen, was unsere Mitschülerinnen und Mitschüler darüber denken, haben wir uns auf den Weg gemacht, um ihnen folgende Fragen zu stellen:

Welche Streaming-Plattform benutzt ihr?

Auf die Frage war die Antwort sehr eindeutig: Netflix mit 85 Prozent der Stimmen.

Welches Genre bevorzugt ihr?

Als es zu der Frage kam, waren die meisten für das Genre Horror. Allerdings war es sehr knapp mit dem Genre Action, denn zwischen Horror und Action lag nur eine Stimme.

Wie lange guckt ihr den jeweiligen Streamingdienst am Tag?

Unsere dritte Frage wurde mit drei bis vier Stunden Streamingzeit beantwortet. Dies ist eine durchschnittliche Antwort.

Welche Serien guckt ihr?

Die beliebtesten Serien der Abstimmung waren „One Piece“ und „The Vampire Diaries“.

Wer ist bereit ein neues Abo abzuschließen, um eine bestimmte, neu rauskommende Serie oder Film zu gucken?

Bei der Fragen haben die meisten Schülerinnen und Schüler die Antwort „eventuell“ gewählt, das heißt, dass sie, je nachdem, wie wichtig ihnen diese Serie oder der Film ist, ein neues Abo dafür abschließen würden.

Unsere persönliche Meinung zu Streamingdiensten ist, dass diese es eindeutig einfacher machen, Serien oder Filme zu gucken. Da man früher zum Beispiel nur Serien gucken konnte, wenn sie im Fernsehen liefen und diese Serien oder Filme immer nur zu bestimmten Zeiten kamen. Im Gegenteil zu den Streamingdiensten, wo man gucken kann, was man will und wann man will.

von Viktoria Luise Gundelach, Emily Lenkeit, Klasse 8B, Sekundarschule Gesek

Fliegen im Simulator

Rheda-Wiedenbrück – Während der Winterpause im Aeroclub Rheda-Wiedenbrück können die Flugschüler im Flugsimulator üben und ihre Ausbildung machen. Der Simulator, der in der Moritz Fontaine Gesamtschule steht, ist mit Kontrollstick, Seitenruder-Pedale, Bremse und Trimmung ausgestattet und ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zum Flieger. Mit drei Bildschirmen hat man einen weiten Blickwinkel, der mit einer VR-Brille in der Zukunft noch größer und realistischer wird. Man kann im Simulator alle wichtigen Fähigkeiten lernen und üben, dadurch kann man Schülern an das Fliegen gewöhnen, bevor sie in ein richtiges Flugzeug steigen. Auch ist es für erfahrene Piloten ein guter Weg, ihre Fähigkeiten zu verbessern und das Fliegen über die Winterpause nicht zu verlieren.

Von Erina Khafa, Mohammed-Ali Soueidan, Malik Abdelsamad, Jelena Rado, Klasse 8B, Ostendorf-Gymnasium

Von Samuel Böckeler, Julius Hagemann und Levy Frische, Klasse 8, Gesamtschule Lippstadt

Von Leon, Ostendorf Gymnasium Lippstadt

Auf dem Prüfstand

INTERVIEW Verhaltensveränderungen der Schüler am Ostendorf-Gymnasium

Lippstadt – Verhaltensauffällige und renitente Schülerinnen und Schüler, die stören, ihren Lehrkräften das Leben schwer machen und gar keine Lust mehr darauf haben, überhaupt etwas zu lernen; Jugendliche, die nur noch in sozialen Medien unterwegs sind und kein zivilisiertes Miteinander mehr kennen; Chaos, Lärm, Konflikte – so stellen sich viele mittlerweile den Alltag an Schulen vor und schwärmen von den alten Zeiten voller Disziplin, Fleiß und Ordnung.

Doch hat sich das Verhalten von Schülerinnen und Schülern am Lippstädter Ostendorf-Gymnasium in den letzten Jahren tatsächlich auffällig verändert? Und wenn ja, wie? Wir sind dieser Frage nachgegangen und haben zwei unserer Lehrerinnen und Lehrer gefragt, die die Schule schon seit Jahren kennen.

Haben sich die Schülerinnen und Schüler ihrer Meinung nach ins Positive oder ins Negative verändert?

LOSSE: Es gibt immer bestimmte Strömungen. Ich bin ja schon lange an der Schule, seit 1999, und man kann bestimmte Schülergruppen schon immer ausmachen oder einzelne Schüler, die schon auffällig sind, aber ich kann das jetzt nicht generell sagen über diesen Zeitraum, sagen, dass es da eine positive oder negative Entwicklung gibt. Als Ursache ist vielleicht auch die Digitalisierung zu sehen, dass Schüler da viel in den sozialen Medien unterwegs sind und dass sich so ein



Ein solches Horrorszenerario stellen sich viele mittlerweile vor, wenn sie an den Alltag in deutschen Schulen denken. Die Realität sieht zum Glück immer noch anders aus.

Sprachwandel im Prinzip abgezeichnet hat über die Jahre, also ein bestimmtes Set an Vokabeln und auch Sprachmustern, die ich eigentlich eher negativ sehe.

CRUSE: Also meine Wahrnehmung ist, dass in den letzten 20 Jahren das Verhalten gegenüber Lehrern eher angenehmer geworden ist. Auf keinen Fall weniger respektvoll. Was ich schon wahrnehme, ist, dass sich manchmal Äußerungen von einem Schüler zu einem anderen Schüler verändern und man dann das Bedürfnis hat, nochmal ein bisschen Rücksprache mit dem zu halten, der die Äußerung gemacht hat, und zu erklären, wie man

sich vielleicht gegenüber Mitschülern etwas anders ausdrücken könnte, etwas respektvoller.

Haben Sie Vermutungen, warum sich das Verhalten der Schüler verändert hat?

CRUSE: Ich könnte mir vorstellen, dass das Verhalten der Schüler untereinander beeinflusst wird durch manche Äußerungen von Influencern in sozialen Netzwerken.

Sie denken also, dass die sozialen Medien mit den Verhaltensänderungen der Schüler zu tun haben?

CRUSE: Teilweise ja. Zumal das Konsumieren von den sozialen Netzwerken immer Lebenszeit der Schüler in An-

spruch nimmt und dann natürlich auch im Erfahrungsschatz der Schüler einen größeren Raum einnimmt.

Denken Sie, dass sich das Verhalten der Schüler durch die Corona-Pandemie verändert hat?

LOSSE: Also ich hab es so am Anfang gemerkt in den Klassen, als wir wieder zurückkamen, dass doch sehr viel Unruhe war, weil das Mitleidungsbedürfnis sehr groß war. Es gab ja keinen direkten Austausch, sondern auch nur übers iPad, und teilweise ist es natürlich auch so, wenn man seine Freunde lange nicht sieht.

Es bilden sich neue Gruppen. Die Schüler müssen

auch in der Klasse erstmal wieder einen festen Platz finden: wo sind sie?, stehen noch die alten Freundschaften oder bauen sich neue auf? Das merkt man schon oder hat man gemerkt.

CRUSE: Ja, die Schüler sind in ihrem Verhalten unsicherer geworden, weil ihnen ungefähr zwei Jahre fehlen, in denen sie das Verhalten gegenüber Gleichaltrigen trainieren konnten. Insofern denke ich aber auch, dass es sich in der nächsten Zeit wieder ausgleichen wird.

Von Erina Khafa, Mohammed-Ali Soueidan, Malik Abdelsamad, Jelena Rado, Klasse 8B, Ostendorf-Gymnasium

Immer Stress mit der Letzten Generation?

Lippstadt – Die Letzte Generation ist eine Organisation, die sich mit dem Klimawandel beschäftigt. Sie versuchen, die Menschen auf den Klimawandel aufmerksam zu machen, indem sie sich zum Beispiel auf Straßen kleben. In Lippstadt war das am 27. Juni der Fall. Je größer die Städte sind, umso mehr Häufen sich

die Fälle, in denen Passanten und Mitglieder der Letzten Generation aufeinanderstoßen. Die meisten Menschen sind sehr sauer auf die Letzte Generation, da sie durch ihre Protest häufig die Straßen blockieren. Ihre Aktionen sorgen vereinzelt dafür, dass Krankenwagen zu spät zu ihrem Einsatzort kom-

men und das Autofahrer und LKW-Fahrer gegenüber der Letzten Generation handgreiflich werden.

Aufgrund von Zeitdruck müssen die LKW-Fahrer häufig Strafen zahlen, wenn sie zu spät kommen. Auch die Polizei muss bei jeder Aktion ausrücken, um die Sicherheit im Straßenverkehr wieder

herzustellen. Diese Aktionen haben dem Staat schon viele Kosten bereitet. Dieses Geld kann man zum Beispiel für bessere Wasserkraftwerke oder Windkraftwerke verwenden.

Zum Schluss bleibt noch zu sagen, dass die Forderungen der Letzten Generation richtig sind, jedoch sollten die

Aktionen überdacht werden, um die Menschen nicht zu verärgern und die Einsätze der Rettungskräfte nicht gefährden, finden einige Schüler der Gesamtschule in Lippstadt.

Von Samuel Böckeler, Julius Hagemann und Levy Frische, Klasse 8, Gesamtschule Lippstadt